
WIRTSCHAFTSHANDBUCH DER UDSSR

Rezension von: Vneshtorgizdat
(Hrsg.), Wirtschaftshandbuch der
UdSSR, Verlag Orac, Wien 1989, 544
Seiten, öS 1.470,-

In der Diskussion um eine europäische Wirtschaftsintegration als Gegenmacht zum nordamerikanischen und ostasiatischen Raum wurde das Schlagwort vom „gemeinsamen Haus Europa“ geschaffen, das daran erinnern soll, daß ein integriertes Europa nicht an den Grenzen eines politischen Blocks endet, sondern den geographischen Raum bis zum Ural erfaßt. Dieser dichtbesiedelte Raum hat nicht nur historisch verbindende Wurzeln. Die Folgen von neuen Wirtschaftszweigen, Technologien, Verkehrs- und Kommunikationssystemen verstärken die traditionellen Beziehungen und Abhängigkeiten, die nationale Lösungen von Problemen immer unrealistischer machen, wobei hier bloß an Umweltfragen erinnert werden soll.

Somit ist es kein Zufall, daß Mitte 1988 zwei historische Abkommen getroffen wurden: das erste nukleare Ost-West-Abrüstungsabkommen sowie die gemeinsame Erklärung von RGW und EG über die Aufnahme offizieller Beziehungen zwischen den beiden Wirtschaftsgemeinschaften. Beide Abkommen sollten eine deutliche Belebung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen nach sich ziehen. Darüber hinaus begünstigen die Reformen in Osteuropa die Bildung gemeinsamer Unternehmen, wobei im Osten Ungarn und die Sowjetunion und im Westen die Bundesrepublik Deutschland und Österreich die Mehr-

zahl der Partner stellen. Es zeigt sich also, daß Österreich in der Bedeutung als Handelspartner für den RGW vor wesentlich bedeutenderen und größeren Industrienationen liegt. Das neutrale Österreich mit seinen Erfahrungen, Kontakten und Institutionen wird nicht zu Unrecht als „Drehscheibe zwischen Ost und West“ bezeichnet, und viele multinationale Konzerne bearbeiten die Ostmärkte von Wien aus. Es gilt, die Chancen dieser wichtigen Rolle, sei es innerhalb oder außerhalb der EG, weiter zu nutzen und auszubauen.

Einerseits führen die zahlreichen Reformen des Haupthandelspartners auf RGW-Seite, der Sowjetunion, zu einer deutlichen Erleichterung und Vereinfachung der Wirtschaftsbeziehungen: Zollformalitäten wurden vereinfacht, Regierungsinstanzen und Kompetenzen reorganisiert, ebenso der Apparat der Industrie- und Handelskammer, Betriebe und Genossenschaften können selbständig und ohne besondere Genehmigungen Aktivitäten auf dem Außenmarkt entfalten und vieles mehr. Kontakte sind folglich wesentlich einfacher und flexibler zu gestalten als noch vor wenigen Jahren.

Andererseits schafft das rasche Tempo der Reformen auch gewisse Schwierigkeiten: Gerade in der Joint-venture-Gesetzgebung treten immer wieder politische und juristische Unsicherheiten und Kompetenzunklarheiten zu Tage, der administrative Aufwand ist enorm, und die mangelnde Praxis von sowjetischen Fachleuten mit nichtstaatlichen Wirtschaftssystemen ist evident. Unklare Vorschriften werden häufig novelliert, da sie sich als nicht adäquat für die Praxis erweisen.

In dieser Situation kommt das Wirtschaftshandbuch der UdSSR gerade zur rechten Zeit, um dem Praktiker einen Überblick über den aktuellen Stand der Entwicklung zu geben. Dazu ist das umfangreiche Werk als Loseblattsammlung konzipiert, um mit

ständigen Nachlieferungen rasch auf etwaige neue Entwicklungen reagieren zu können.

Ein einleitender Teil beschreibt die Grundsätze des neuen sowjetischen Wirtschaftsmechanismus und bietet eine sowohl nach Branchen als auch regional gegliederte Übersicht über die Wirtschaftsstruktur der Sowjetunion.

Der nächste Abschnitt führt nicht nur in die neuen Richtlinien des von Grund auf reformierten sowjetischen Bankensystems, für die Kreditierung und Finanzierung der außenwirtschaftlichen Tätigkeit ein, sondern beschreibt auch praxisbezogenen Zollgesetzgebung und -formalitäten gegenüber Ausländern sowie die staatlichen Systeme für Standardisierung, Attestierung und Zertifizierung, die Organisation von Geschäftsreisen sowie die Rolle der Handels- und Industriekammer der UdSSR.

Das zentrale Kapitel ist der Gründung und Tätigkeit von Gemeinschaftsunternehmen auf dem Gebiet der UdSSR gewidmet. Dargestellt werden alle wesentlichen Schritte, von der Wahl des Tätigkeitsbereiches des gemeinsamen Betriebes und der Wahl des Partners über Personal, Absatz, Besteuerung, Gewinnaufteilung, Führungsstruktur und Versicherungen. Der Text wird wiederum ergänzt durch wichtige Details für die Praxis, etwa durch Beispiele zur Finanzierung eines zu gründenden gemeinsamen Betriebes, durch Formeln zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeitskennziffern und durch eine Auflistung zur Vorbereitung der Gründungsdokumente.

Der darauffolgende Adressenteil umfaßt nicht nur für die direkte Geschäftsabwicklung wichtige Adressen, wie etwa von Ministerien, Außenhandelsfirmen, Banken und Kammern, sondern auch von Hotels, Restaurants, Museen, Theatern, Konzertsälen, Parks bis hin zu Auskunfts- und Notrufdiensten.

Der Anhang, der normativ-rechtli-

che Akte in vollem Wortlaut wiedergibt, kann symbolhaft für die ganze Problematik dieses Buches herangezogen werden, die darin besteht, daß die Information mit dem Tempo der Umgestaltungen schritthalten muß – was trotz des Loseblattsystems nicht immer gelingen wird.

Dem Vorwort zum Anhang ist zu entnehmen, daß die wesentlichen normativen Akte über Gemeinschaftsunternehmen zu einer Zeit erlassen wurden, als gewisse Änderungen in der Leitungsstruktur der außenwirtschaftlichen Tätigkeit noch nicht vollzogen waren. Diese Dokumente gelten zwar weiter, doch sind seither Ministerien verschmolzen und neugegründet, die Bank für Außenwirtschaft der UdSSR wurde Rechtsnachfolger der Bank für Außenhandel der UdSSR u. ä., was beim Studium der Vorschriften zu beachten sei.

Neben diesem Problemkreis (Tempo der Strukturveränderungen, Kompetenzunklarheiten in der Bürokratie selbst, Neugründung von Institutionen, Novellierung von Erlässen), der allerdings nicht der Publikation selbst zum Vorwurf gemacht werden kann, sei kritisch – wenn auch nicht die Substanz beeinträchtigend – auf die oft holprige, in manchen Passagen typische und durch die Übersetzung nicht geglättete RGW-Terminologie hingewiesen („Der volkswirtschaftliche Komplex der UdSSR ist durch eine komplizierte und differenzierte Struktur gekennzeichnet.“ Abschnitt 2, S. 13, oder: „Dieser Prozeß findet auch auf außenwirtschaftlichem Gebiet eine aktive Entfaltung.“ Abschnitt 4, S. 1). Unfreiwillig komisch wird das Werk etwa auch in der Passage, die den Bruch mit dem alten, streng hierarchischen Ordnungssystem beschreibt: „Das System von kleinen, mittleren und großen Direktiven, welches auf die Betriebe von oben einstürzt, erinnert an üble Erziehungsmethoden, die auf permanenten Moralpredigten und Verweisen beruhen. Wie bekannt, warnt Doktor Spo-

ke in seinen Büchern vor überflüssiger Bevormundung der Kinder seitens der Erwachsenen, da das die Entwicklung ihrer Initiative behindert und zuweilen den Gehorsam zur einzigen Tugend macht“ (Abschnitt 4, S. 1).

Diese Details tun allerdings der großen Bedeutung dieses Handbuchs keinen Abbruch. Es ist – vorausge-

setzt die Nachlieferungen halten einigermaßen mit der Praxis Schritt – ein unbedingtes „Muß“ für den Praktiker. Die Bedeutung für den Theoretiker liegt darin, daß eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen verschiedenen politischen Systemen einen wesentlichen Beitrag zur weltweiten Entspannung leisten kann.

Thomas Delapina